

# Als Propagandist in einer sozialistischen Brigade

Mitte Mai bekam ich von der Leitung unserer BPO den Parteauftrag, als Propagandist eine unserer Brigaden zu betreiben, die im Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpft. 27 Propagandisten unseres Kombinats erhielten damals solch einen Parteauftrag.

Mir wurde die Brigade „Eisen“ vom Niederschachtoven zugewiesen. Diese ist bis zum Abschluß des Vertrages für den Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ am Niederschachtoven nicht viel mehr hervorgetreten als die anderen Schichtkollektive. Also: Besondere Kennzeichen — keine! Dies erscheint mir erwähnenswert, weil es verschiedentlich noch die Meinung gibt, daß sich nur Brigaden, die bereits seit Jahren eng zusammengeschweißt im Wettbewerb um besondere Titel kämpfen, erfolgreich an dieser neuen, höheren Form des sozialistischen Wettbewerbs beteiligen können. Eine solche Einstellung hemmt jedoch die Entwicklung dieses Wettbewerbs zur Massenbewegung. Das Beispiel der Brigade „Eisen“ widerlegt sie.

Die mir übertragene Aufgabe ist nicht leicht, denn ich stehe nicht im Produktionsprozeß des Niederschachtovens. Die Faktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität kenne ich theoretisch. Jetzt muß ich sie in der Praxis am konkreten Beispiel erläutern, und zwar so, daß sie von den Brigademitgliedern auch verstanden werden. Sooft mir dies zeitlich möglich ist, bin ich daher im Brigadebereich, um mich mit den Brigademitgliedern zu beraten. Ich nehme an den Versammlungen der Brigade teil, um auch dort zu helfen und zu lernen. In einer Brigadeversammlung sprach ich über die zehn Grundsätze der sozialistischen Moral und Ethik. Dabei brachte ich die einzelnen Punkte stets mit den in der Brigade auftretenden Problemen in Verbindung, und es entwickelte sich auch eine

lebhaft Diskussion. Mit der Brigade nahm ich am Einsatz im NAW teil. So haben wir uns gegenseitig kennengelernt. Inzwischen gehöre ich auch dort der Parteigruppe an.

Anfänglich, als ich die ersten Male bei der Brigade auftauchte, wurde ich von einigen noch mißtrauisch betrachtet. Es hieß: „Was will denn die sooft hier, wohl schnüffeln?“ Heute ist das überwunden, und immer öfter wird meine Meinung zu auftauchenden Problemen eingeholt und Unterstützung verlangt.

Viele Hinweise aus der Brigade gebe ich an die Leitung der APO, deren Mitglied ich bin, weiter. Die Erfahrungen mit der Brigade „Eisen“ können auf diese Weise schnell verallgemeinert werden. Mehr oder weniger tauchen ähnliche Probleme ja auch in den anderen Brigaden am Niederschachtoven auf. So tragen unsere Erfahrungen auch zur Verbesserung der Partearbeit im ganzen Bereich der APO bei.

Schwierig war meine Aufgabe anfänglich auch deshalb, weil die Brigade ihren Wettbewerbsvertrag abschloß, bevor allen Brigademitgliedern der neue Inhalt des sozialistischen Wettbewerbs annähernd klar war. Es ging hier so, wie es leider noch zu oft geschieht. Der von einigen Genossen genannte Termin für den Abschluß des Vertrages rückte heran. Das Hauptgewicht wurde in der Eile auf die Sammlung von Unterschriften gelegt, ohne die notwendige ideologische Vorbereitung getroffen zu haben. Der Termin konnte zwar eingehalten, aber die erforderlichen Diskussionen mußten nachträglich geführt werden. Damit begann eigentlich meine propagandistische Arbeit in der Brigade.

## Bei den Genossen fing ich an

Zuerst wandte ich mich der Arbeit der Parteigruppe zu. Das sektiererische Verhalten einiger Genossen mußte überwun-